

Thema 5:

Künstler zwischen Politik und Kunst, Anpassung und Widerstand: Beispiele aus Jesteburg, Buchholz und Hamburg (praktischer Teil: Analyse von Text- und Bildquellen und Einordnung)

Widerstand, Anpassung oder Exil – in der Rückschau scheinen die Alternativen für individuelles Handeln in der NS-Diktatur klar umrissen und eindeutig. In der historischen Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die Möglichkeiten in der NS-Diktatur keineswegs so klar voneinander abgegrenzt waren. Die uns heute geläufige Alternative „Kollaboration oder Opposition“ war angesichts der damaligen Kommunikationsbedingungen weitgehend ausgeschlossen.

In der Ausstellung sind zahlreiche Objekte zu sehen, die das Künstlerehepaar Jutta und Johann Bossard im Spannungsfeld von Anpassung und Widerstand zeigen. In Gruppenarbeit werden diese zunächst erforscht und diskutiert und dann der gesamten Klasse vorgestellt. Als ein Beispiel für angepasste, regimekonforme Kunst wird unter anderem eine Ehrenhalle für den Nationalsozialismus in die Betrachtung miteinbezogen, die 1934 in Buchholz errichtet und 1945 zerstört wurde.

Informationen zur Buchung

Alle Themen werden altersgerecht angepasst für die Jahrgangsstufen 5-12, die Themen 3 bis 5 sind vorzugsweise für die Jahrgangsstufen 9-12 geeignet

- Führung durch die Ausstellung: 45-75 min (je nach Altersgruppe und/oder mit Bearbeitung eines Fragebogens), 45 €.
- Im Anschluss kompakter praktischer Teil, 1,5-2 h, 3 € Materialbeitrag/Schüler.

Anmeldung und Information unter 04183 / 51 12 oder unter info@bossard.de



Das Vermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche wurde gefördert durch den

Freundeskreis Kunststätte Bossard e.V.

Kunststätte Bossard, Bossardweg 95, 21266 Jesteburg

Telefon: 04183 / 51112, E-Mail: info@bossard.de, Internet: www.bossard.de

Anfahrt: A7, Abfahrt Ramelsloh oder A1, Abfahrt Dibbersen.

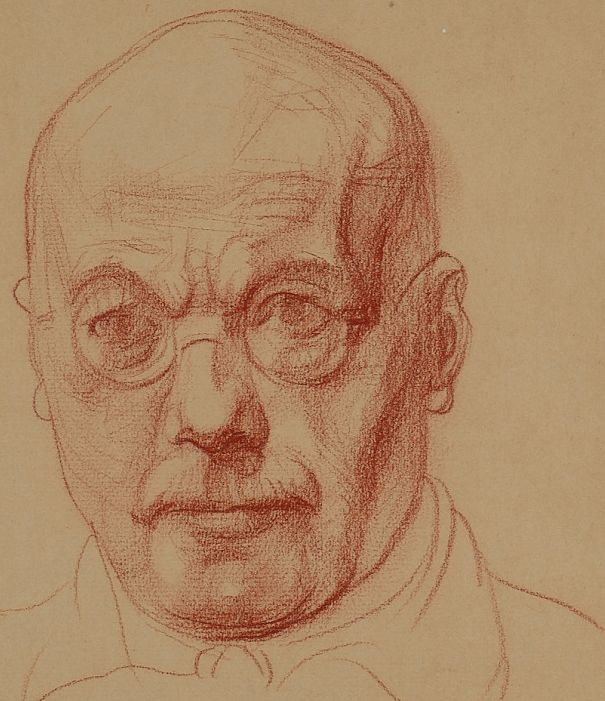
Bitte folgen Sie der Ausschilderung.

Öffnungszeiten: März - Oktober Mi - So 11 - 18 Uhr, November - Februar So 11 - 16 Uhr

Regulärer Eintritt: 8 €, Gruppen ab 15 Pers. 7 €/Pers., ermäßigt 5 €, Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Freundeskreises frei.

1. Januar - 5. Mai 2019

Sonderführungen und -kurse für Schulklassen



Zur aktuellen Ausstellung:
„Über dem Abgrund des Nichts“ –
Die Bossards in der Zeit
des Nationalsozialismus



BOSSARD 
Kunststätte

Angebot für Schulklassen

Die aktuelle Schau bietet den Schulklassen unserer Region einen lebendigen Einblick in die deutsche Geschichte. Das Künstlerehepaar Bossard sympathisierte anfänglich mit einzelnen Zielen der NSDAP, war aber ab September 1934 desillusioniert und vor die Herausforderung gestellt, bei vorsichtiger Distanz zum NS-Regime weiterhin künstlerisch tätig sein zu können. An ihrem konkreten Beispiel wird in der Ausstellung nicht nur Lokalgeschichte erfahrbar, sondern auch die besondere Rolle der Kunst in dieser Zeit beleuchtet.

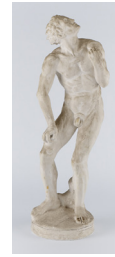
Die Exponate reichen von Gemälden, Grafiken und Skulpturen bis hin zu bislang unveröffentlichten Archivalien und vermitteln einen Eindruck des Spagats zwischen künstlerischen Idealen, der eigenen Vorstellung von Freiheit und der Ideologie der Machthaber. Die Schüler haben die Möglichkeit, in der kritischen Auseinandersetzung mit Leben und Kunst der Bossards nicht nur Geschichte zu verstehen, sondern in einem praktischen Teil künstlerisch tätig zu werden oder auch den Bezug zu ihrer heutigen Lebenswelt zu erforschen.

Jedes der Angebote beginnt mit einer Führung durch die Ausstellung, wobei der Fokus auf dem jeweils gewählten Thema liegt. Abhängig von der zur Verfügung stehenden Zeit kann ein vertiefender Fragebogen, den die Schüler zur Bearbeitung und zum Festhalten eigener Beobachtungen bekommen, zusätzlich vor Ort bearbeitet werden. Hier steht die Rezeption der Arbeit der Bossards und die Verknüpfung mit der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt durch die Schüler im Vordergrund.

Die Themen im Einzelnen

Thema 1: **Das Bild des Menschen (praktischer Teil Druckgrafik)**

Johann Michael Bossard schuf zahlreiche Bilder des Menschen, die auch in das Gesamtkunstwerk integriert sind. Im Laufe seines künstlerischen Schaffens wandelte sich die Formsprache vom naturalistischen Abbild hin zu expressionistischen Ausdrucksformen. Wir erforschen, inwieweit die Darstellungen in Malerei und Grafik sich mit dem Menschenbild des nationalsozialistischen Regimes decken und klassische Rollenbilder aufgreifen, aber auch wo die Abweichungen zu finden sind und welche feinen Nuancen einen entscheidenden Unterschied machen können. Im praktischen Teil überführen wir eine der frühen Skulpturen Bossards schrittweise in eine abstrakte Form. Die vorausgehende Skizzenarbeit wird im Anschluss in eine Kaltnadelradierung umgesetzt.



Thema 2: **Das Bild des Menschen (praktischer Teil: plastisches Gestalten in Ton)**

Wie beim ersten Angebot steht hier das Bild des Menschen im Vordergrund mit einem Fokus auf das dreidimensionale Werk Bossards. Im praktischen Teil entwickeln die Schüler janusköpfige Skulpturen, die die unterschiedliche Stilistik von Bossards Früh- und Spätwerk aufgreifen.

Thema 3: **Vom Ge- und Missbrauch von Symbolen und Schriften (praktischer Teil: Kalligraphie)**

Runenschrift und nordische Mythologie sind Bestandteile von Bossards Gesamtkunstwerk. Ist dies als Bekenntnis zum Nationalsozialismus zu verstehen? Wie die neuesten Forschungsergebnisse zeigen: nicht zwingend. Anhand dieses Beispiels für die Aneignung kultureller Errungenschaften durch das Regime des Dritten Reiches widmen wir uns im praktischen Teil außer den Runen auch der Schriftgeschichte der Fraktur, die zunächst als „deutsche“ Schrift von den Nationalsozialisten favorisiert und später als „jüdischen Ursprungs“ verboten wurde - aber trotzdem bis heute missverstanden wird. Die Schüler erforschen das Spannungsfeld der Typografie, indem sie Worte und Texte aus ihrem Alltag kunstvoll schreiben – von der Werbebotschaft bis zum Einkaufszettel.

VORBAV ZUM KUNSTTEMPEL BOSSARD
WELLAV KR. HARBURG

Thema 4: **Der Künstler zwischen Politik und Kunst, Anpassung und Widerstand (praktischer Teil: Zeichnen)**

Nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg traute Bossard der Politik keine Erneuerung des Volkes zu, weshalb er sich als Künstler in der Verantwortung sah, mit den Mitteln der Kunst auf die Menschheit einzuwirken. 1932 gab er der Politik noch einmal eine Chance und beteiligte sich sogar an Wettbewerben, die die Nationalsozialisten ausgeschrieben hatten. Wie ist das zu bewerten? Wir widmen uns zunächst der Biografie Bossards und danach der ausführlichen Betrachtung eines architektonischen Modells für eine „Ruhmeshalle“. Im Anschluss entwerfen die Schüler eigene Monumente zu einem selbst gewählten Thema aus ihrer eigenen Erfahrungswelt. Dabei sollen die Ideenentwicklung und kreatives, künstlerisches Denken im Vordergrund stehen.

